

Jubiläumsausstellung „Treff 60“

60 Jahre **GEDOK** | Freiburg

Gemeinschaft der Künstlerinnen
und Kunstfördernden e.V.



10. Juli - 7. August 2022

gedok-freiburg.de

Treff 60 – Jubiläumsausstellung anlässlich des 60-jährigen Bestehens der GEDOK Freiburg

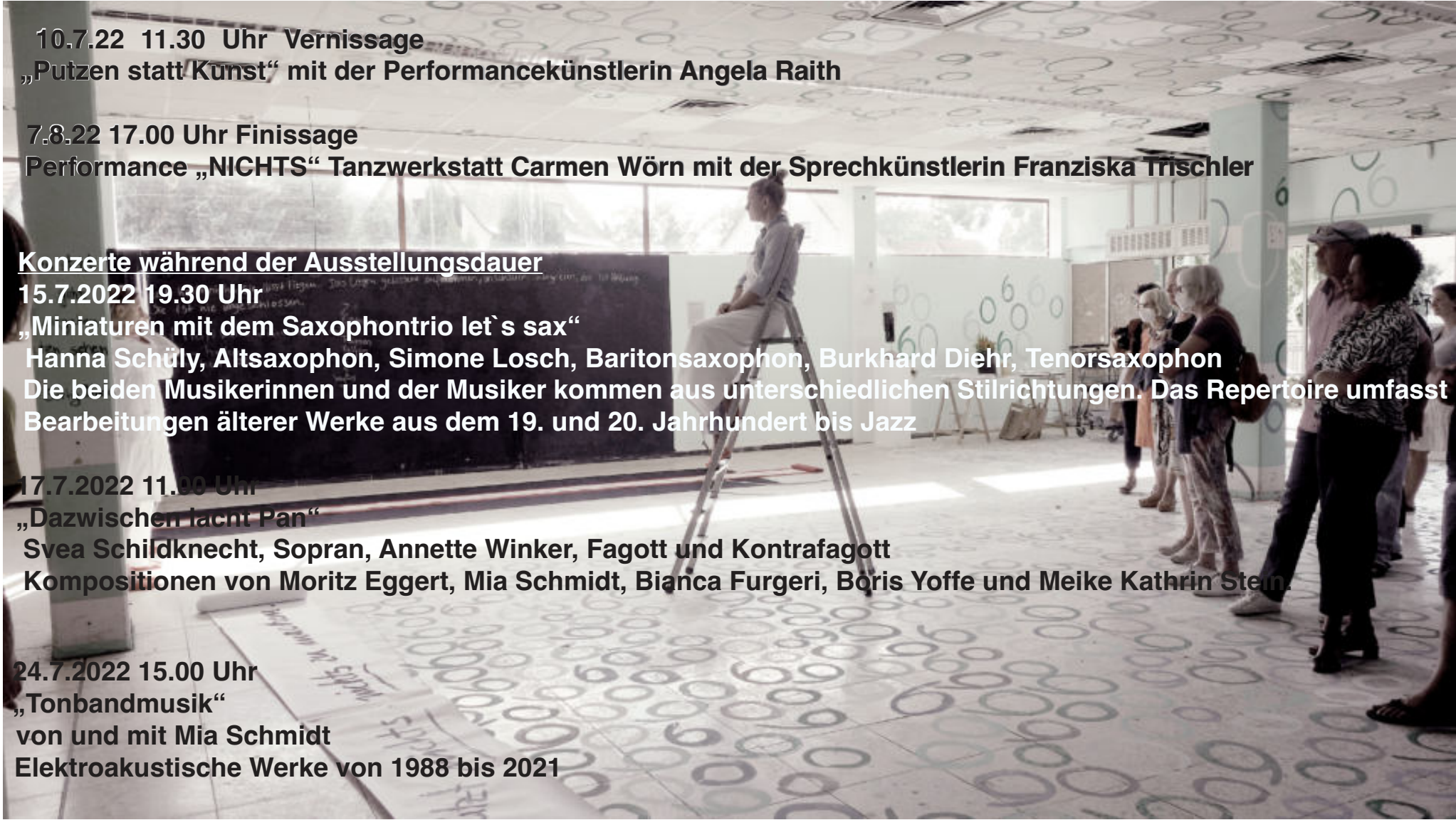
Jahrelang liefen hier Joghurt, Kartoffeln, Müsli oder Putzmittel vom Band.

Nun soll der ehemalige Supermarkt Treff 3000 an der Reinhold-Schneider-Straße in Freiburg Littenweiler abgerissen werden und einer Neubebauung mit Wohnungen weichen.

Aber bevor die Abrissbirne kommt, ist der Laden noch einmal wiederbelebt worden, er wurde zu Treff 60:

Zum 60-jährigen Jubiläum der GEDOK Freiburg, einer Vereinigung von Künstlerinnen verschiedener Sparten, wurde dieser Raum zu einem Marktplatz der anderen ART.

24 Künstlerinnen der GEDOK Freiburg aus den Sektionen Bildende Kunst, Musik und Tanz/Performance haben persönliche, gesellschaftliche oder politische Themen gestaltet, welche sie in der Zeitspanne zwischen 1962 bis 2022 bewegt haben. Darüber hinaus wurde der eine oder andere Blick in das 60-jährige Schaffen der GEDOK Freiburg gewährt.



**10.7.22 11.30 Uhr Vernissage
„Putzen statt Kunst“ mit der Performancekünstlerin Angela Raith**

**7.8.22 17.00 Uhr Finissage
Performance „NICHTS“ Tanzwerkstatt Carmen Wörn mit der Sprechkünstlerin Franziska Trischler**

Konzerte während der Ausstellungsdauer

**15.7.2022 19.30 Uhr
„Miniaturen mit dem Saxophontrio let`s sax“
Hanna Schüly, Altsaxophon, Simone Losch, Baritonsaxophon, Burkhard Diehr, Tenorsaxophon
Die beiden Musikerinnen und der Musiker kommen aus unterschiedlichen Stilrichtungen. Das Repertoire umfasst
Bearbeitungen älterer Werke aus dem 19. und 20. Jahrhundert bis Jazz**

**17.7.2022 11.00 Uhr
„Dazwischen lacht Pan“
Svea Schildknecht, Sopran, Annette Winker, Fagott und Kontrafagott
Kompositionen von Moritz Eggert, Mia Schmidt, Bianca Furgeri, Boris Yoffe und Meike Kathrin Stein.**

**24.7.2022 15.00 Uhr
„Tonbandmusik“
von und mit Mia Schmidt
Elektroakustische Werke von 1988 bis 2021**



MoniBosch KathrinDeusch ConstanzeFreudenberger KarinGoep
pert VeronikaGrueger RiaHochmann MichaelaHoehlein-Dolde
ChristineHuss BrigitteLiebel MirabelleKorfsmeier ChrisPopovic
ReginePustan BrigittevonSavigny MiaSchmidt HannaSchüly Svea
Schildknecht GritSchumacher Christel-AndreaSteier FranziskaTrisch
ler AnnetteWinker CarmenWörn AngelaRaith NanetteZimmermann

GF
df

Treff 60 Jubiläumsausstellung
10. Juli bis 7. August

Handwritten graffiti on the brick wall, including the word "Kultur" and other illegible markings.

Moni Bosch

monitoy.jimdofree.com

60er Ornamentik

Acrylfarbe

2022

Raumbearbeitung





Kathrin Deusch

kathrin-deusch.de

Fördern

Wandzeichnung Collage

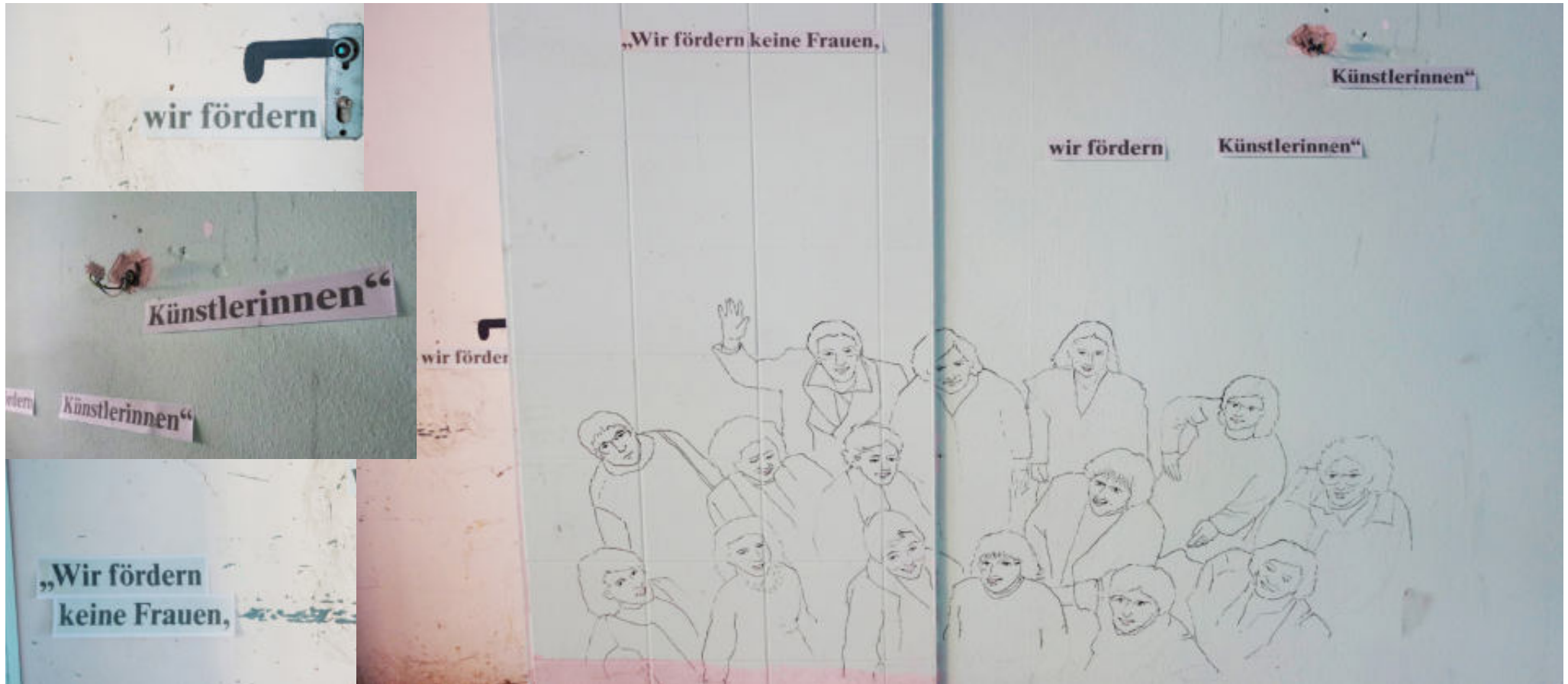
2022

In den, im Keller meines Ateliers aufbewahrten GEDOK - Akten fand ich einen Zeitungsausschnitt mit der Besprechung einer Ausstellung und dem Foto der damals Mitwirkenden. Überschriften war er mit:

„Wir fördern keine Frauen – wir fördern Künstlerinnen“

Das Gruppenbild mit aufschauenden GEDOK-Mitgliedern (einige davon sind bereits verstorben) erscheint hier als vage Wandzeichnung, ein bisschen wie abgestellt und von oben herab gesehen, neben einer Tür ohne Klinke.

Begleitet wird es von der zerlegten und vervielfältigten „Schlagzeile“, die die damalige Aussage und unsere heutigen Realitäten zur Diskussion stellt.



Bodenschätze

Schriftstück Klebeband Vorgefundenes
2022

Im Keller meines Ateliers lagert ein Großteil der GEDOK-Freiburg Akten. Anlässlich des bevorstehenden Jubiläums habe ich darin gestöbert. Dabei fiel mir ein Text zu der Ausstellung mit dem Titel „Bodenschätze“ in die Hände. Die ersten Zeilen standen für mich sofort in einem Bezug zu diesem konkreten Ort.

Zitat: „Bodenschätze bedürfen im Allgemeinen einer gewissen Anstrengung um sie zu heben. Der Vorgang des Grabens und Suchens allein kann schon eine gewisse Befriedigung geben - was ans Tageslicht erscheint, kann erstaunlich, schrecklich oder auch herrlich sein; es hängt von den Erwartungen des Suchenden ab und auch oder von den Augen des Betrachters ...“



Constanze Freudenberger

freudenart.de

Familienmaske

Wasserhyazinthe gestrickt

2021/2022

Als 8-jähriges Kind sagten mir meine Eltern, dass sie die Flucht aus der DDR vorbereiteten. Ich wurde zu bedingungslosem Stillschweigen hierüber verpflichtet, da ihnen sonst Gefängnis und mir ein Heim drohen würden. Ich musste selbst meinen besten Freunden gegenüber schweigen und lebte ständig in der Gewissheit, sie ab dem bestimmten Tag nie wieder zu sehen.



Böse Gedanken – verheerende Folgen

Verschiedene Hölzer, Aludraht, Keramikteller, Tomatenschalen, Holzschuhsohlen 2022

Erde kaputt – wir fliegen zum Mond

Holzbalkenabschnitt verkohlt, Borkenkäferholz/Tanne, Draht, Steine

Corona Pandemie

Ausschnitt einer Installation

Speckstein 2020

Realist versus Querdenker





Karin Göppert Mirabelle Korfsmeier

malerei-karingoeppert.de
mirabelle-korfsmeier.de

Ping – Pong

Frauen in der Kunst (-geschichte), Kultur und aktuellen Bezügen

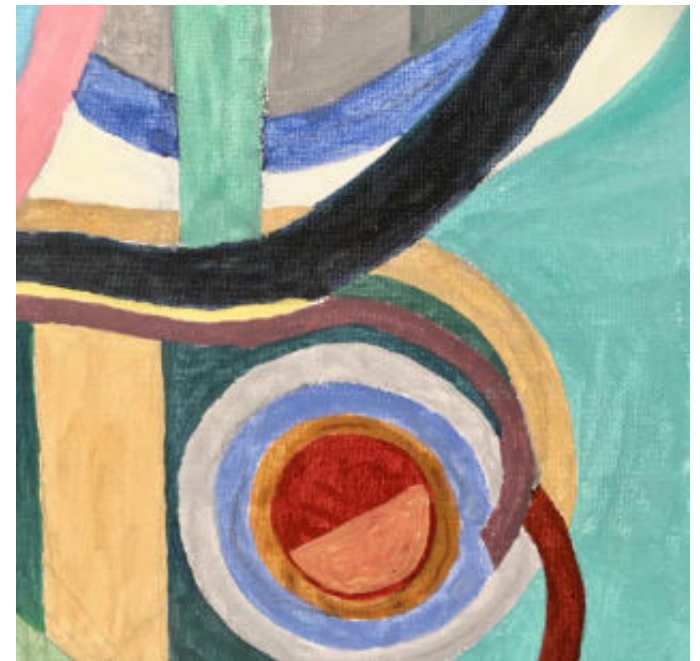
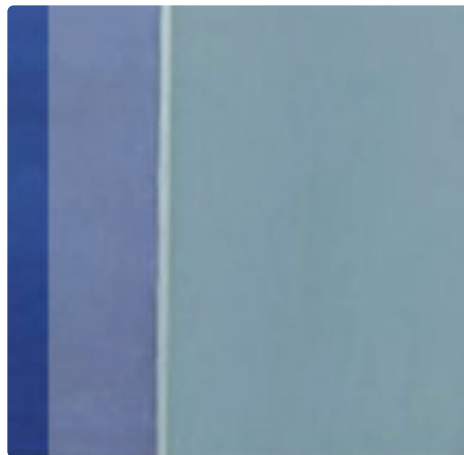
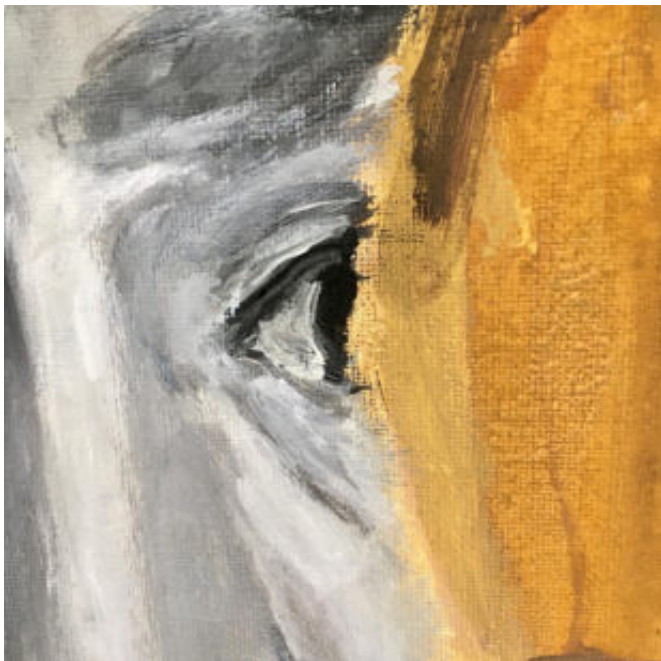
24 Bildtafeln Acryl auf Leinwand 60 x 60 cm
2022

Ping – Pong ist Ausdruck eines gemeinsamen Schaffensprozesses beider Künstlerinnen über fünf Monate.

Im gemeinsamen Dialog entstanden unterschiedliche Bildideen, die von jeder Künstlerin im Wechsel aufgegriffen und mit ihrer Inspiration umgesetzt wurden.

Dieser Umgang der Idee der jeweils anderen war als Prozess spannend und anregend.

So kann auch jedes Bild als Kunstwerk für sich stehen.





Veronika Grüger

vera-ikon.de

Spiel im Garten

Bedruckter Stoff/Sticktwist und Digital Prints auf Photo Rag Baryta, LED Streifen,
Alu Distanzrahmen
2018/2022

Die anheimelnd beleuchteten Bilder, die den Weg pflasterartig säumen, rücken die monotone Trostlosigkeit verbauter Erde und zugepflasterter Vorgärten in den Mittelpunkt. Einige wenige Ausnahmen gaukeln in irrealen Kompositionen eine Idylle vor, von der wir trotz unseres zwanghaften Bedürfnisses nach Aufgeräumtheit noch träumen. Mit einer guten Portion Ironie und Sarkasmus spiegeln die Bilder wider, wie wir leben, es uns „schön machen“, es Einigen von uns gefällt.

Haben wir uns durch das Meer an zugepflasterten Sujets bis zur Wand vorgearbeitet, werden wir vis-à-vis mit einem kleinen unscheinbaren Bild konfrontiert – ganz leise – gestickt auf bedruckten Stoff eines der vorher gezeigten Sujets. Schon die Stofflichkeit hebt sich von den anderen, in kühler Edelstahloptik gehaltenen Bildern, ab:

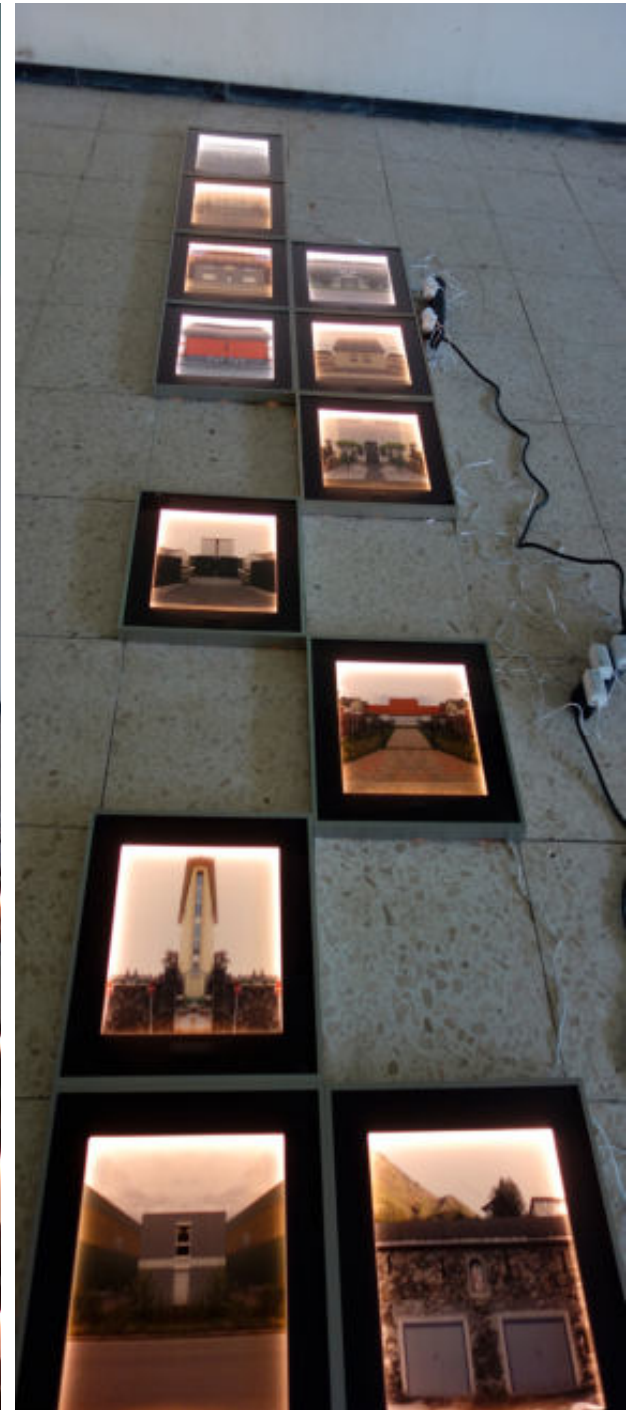
zu sehen ist ein sorglos spielendes Kind – ganz rein und unschuldig – in einer Wüste aus blankem Stein.

Ist es das, was wir uns für unsere Kinder und Kindeskindern wünschen?

Was sind wir noch bereit, für unser Bedürfnis nach Ordnung zu opfern? Wie hat sich unser Empfinden dafür, was eine lebenswerte Umgebung ausmacht, gewandelt?

Mit vielen „kleinen“ privaten Entscheidungen, wie z.B. den eigenen Vorgarten zuzupflastern, tragen Viele von uns wie selbstverständlich zur umfassenden Zerstörung einer zukunftsbringenden Umgebung bei.





Ria Hochmann Michaela Hühlein-Dolde Chris Popovic

riahochmann.com

dolde-ateliers.de

popovic-art.de

Der Goldene Käfig

Holzkantenmodell als Kubus 2 x 2 x 2 m, Kunststoffbänder, Spiegelfolie, Torso einer Schaufensterpuppe

2022

Ein 2 x 2 x 2 m großes Kantenmodell eines Kubus, bespannt mit gelben Kunststoffbändern. Auf der Grundfläche befindet sich eine Spiegelfolie, wodurch sich die Streifen des Kubus optisch in die Tiefe nach unten fortsetzen. Innerhalb des Kubus ist ein Torso platziert.

Es stellen sich verschiedene Fragen:

Wer sitzt im goldenen Käfig?

Sind wir das? Unser Luxus, unsere Verschwendung von Ressourcen?

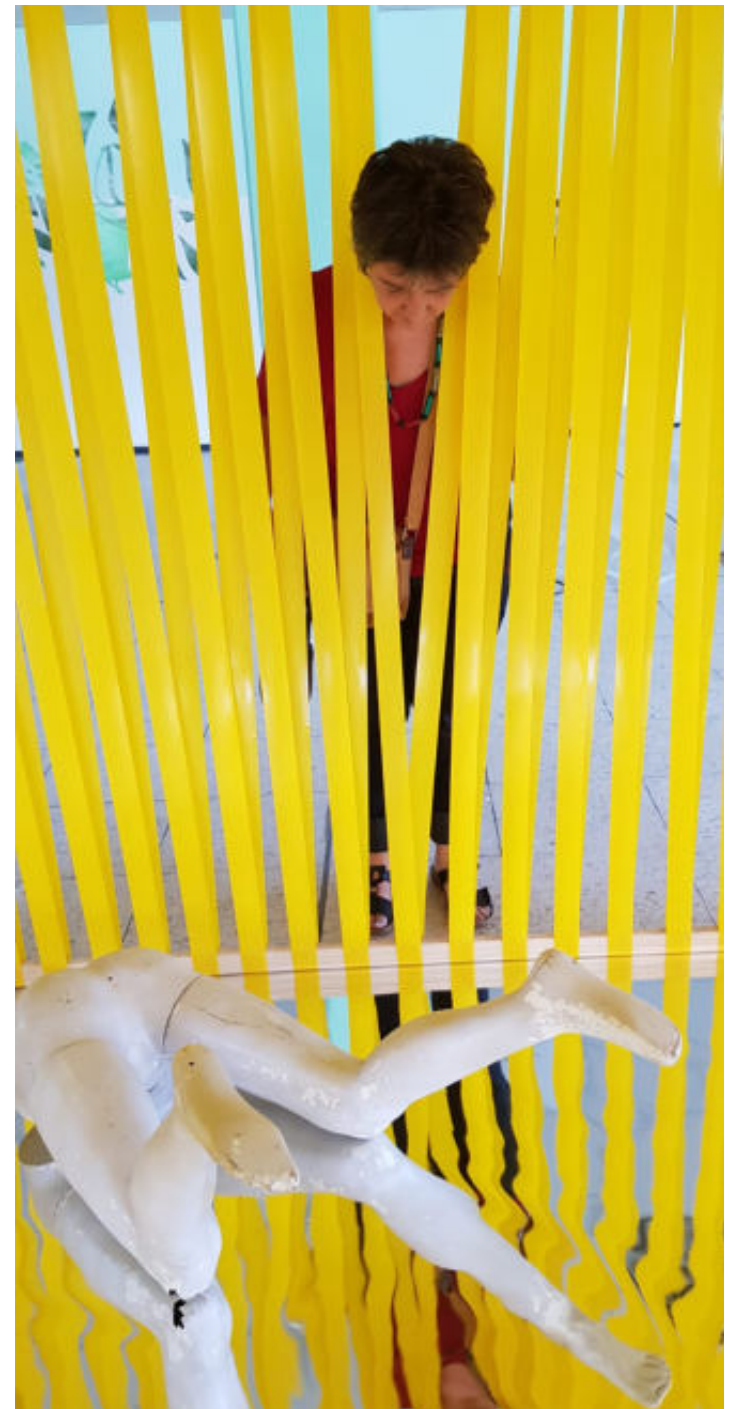
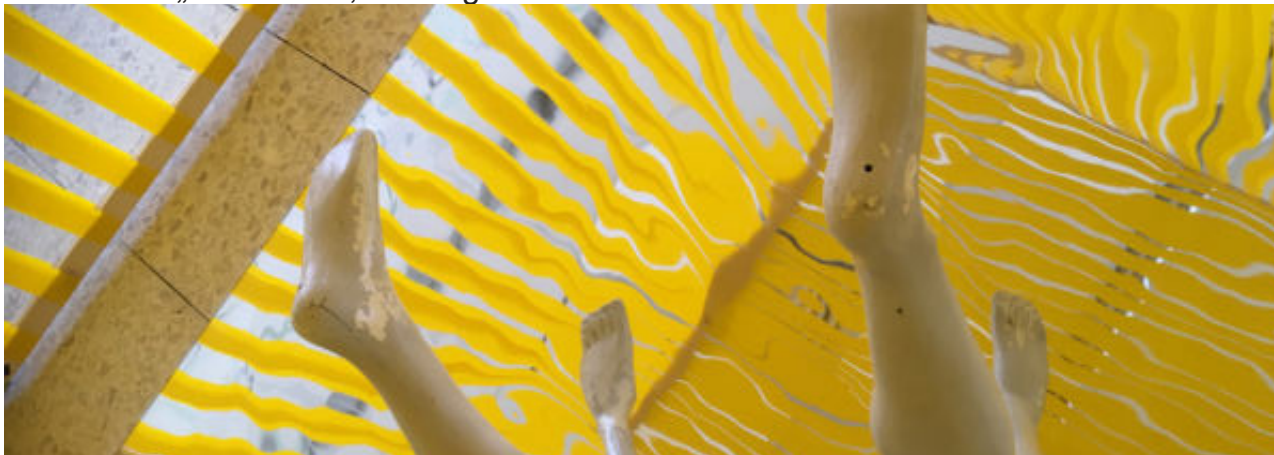
Haben wir uns etwas vorgemacht?

Werden wir jetzt mit unangenehmen Realitäten konfrontiert?

Wollen oder müssen wir dem Käfig entkommen?

Und wie kann das gelingen?

Müssen wir „abtauchen“, zurückgehen und wohin?





Christine Huss

christinehuss.de

Steine essen

Graffiti / Intervention
2022

Grasende Kühe auf saftigen, grünen Weiden gehören zu einer kontemplativen Stimmung, einem beschaulichen Ferienidyll in einer geschützten Landschaft, beispielsweise im Allgäu.

Kühe in ihrer Unmittelbarkeit, in ihrer sanften Natürlichkeit bieten in diesem „so sein“ uns Zweibeinern, „Homo erectus“ und „Homo Sapiens“ ein Bild für die Verortung im eigenen, naturgegebenen Wesen.

Das Graffiti „Steine essen“ verschiebt dieses Idyll in eine beunruhigende Szenerie.

Der Ausstellungsraum weist sich als ein Ort aus, dessen desolate, dem Untergang geweihte Bestimmung nicht zu übersehen ist.

Was passiert in einer Gesellschaft, in der Tiere keinen entsprechenden Lebensraum vorfinden?

Wie spiegelt sich diese Veränderung in den menschlichen Betrachtern wider?

Wie leben wir?

Wo finden wir Zuflucht?

Wo beheimaten wir unsere Seele?

Die frühere Bestimmung des Raumes erzählt eine weitere Geschichte: die eines Discounters.

Kühltheken, Fleischtheken, in denen vakuumiertes Fleisch zu Dumpingpreisen verkauft wurde, billig, billig, billiger ...





Brigitte Liebel

brigitteliebel.de

Urgekröse – Vergangenes / Andauerndes / Weites

Kohlezeichnung an Wand
2021/2022

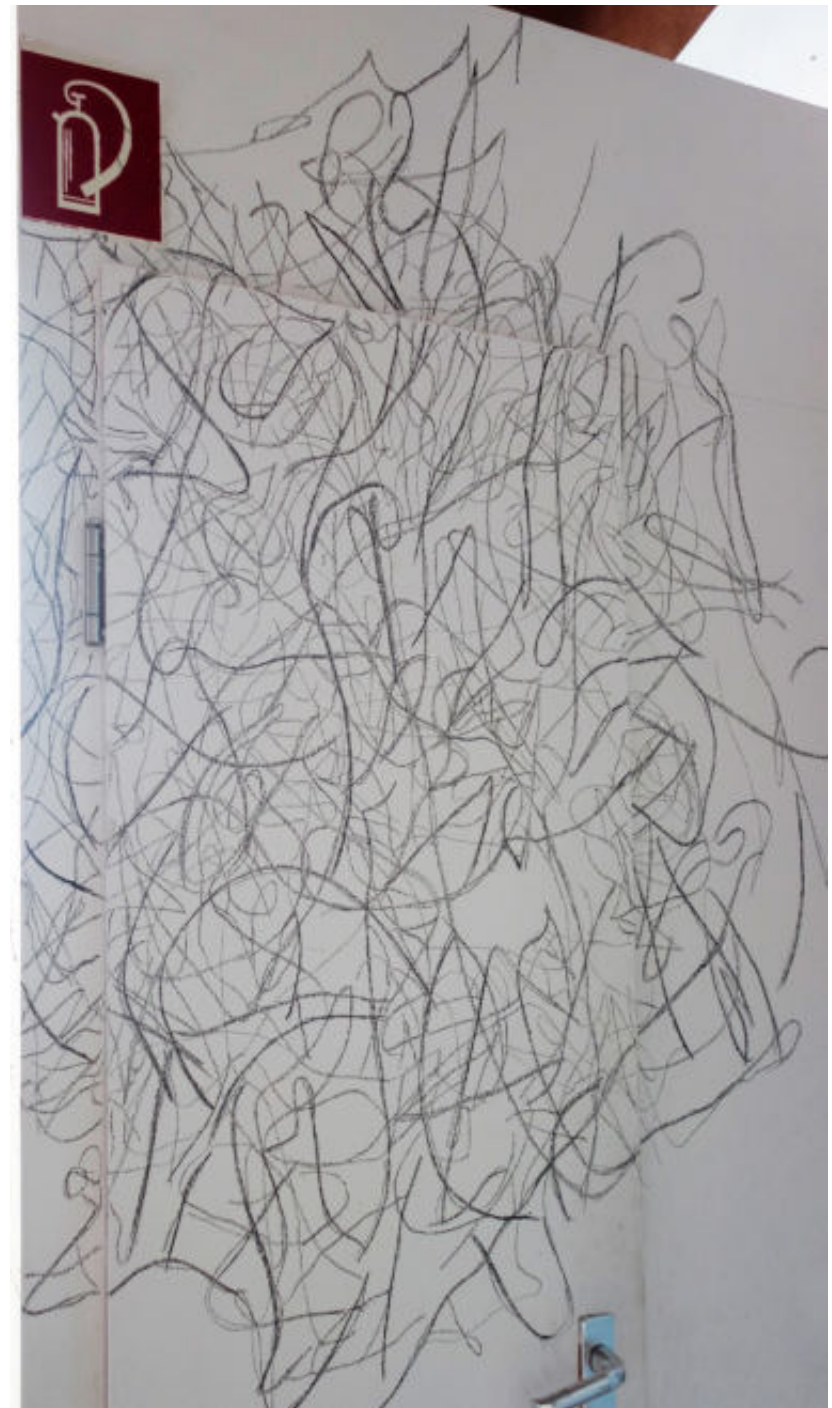
Taschendodekaeder, andere platonische Körper und das Urgekröse
Insgesamt gibt es fünf platonische Körper. Platon ordnete vier der Körper den vier Elementen zu.

Der fünfte Körper, ein Dodekaeder, wurde von Aristoteles dem fünften Element, dem Äther, zugeordnet. Äther wird der Quintessenz, dem Kern aller Dinge, gleichgesetzt.

Mit einem Taschendodekaeder, den ich mit einer Sammellinse und einer Projektionsfläche ausgerüstet hatte, begab ich mich auf die Suche nach der Grundidee aller Dinge und nahm diverse natürliche und geschaffene Strukturen ins Visier. Jede dieser Strukturen betrachtete ich aus zwölf Blickwinkeln. Für jeden Blickwinkel entstand eine Zeichnung.

Resultat: das Urgekröse von andauernd bis wiederverwertbar

Dieses Projekt wurde gefördert durch ein Stipendium der VG Bild Kunst 2021





Regine Pustan

regine-pustan.de

o.T.

Installation Plastik gebraucht
2010

Die Decke ist aus handelsüblichen, farbigen Plastiktüten genäht. Die Nähte sind blau. Gefüllt ist jede Kasette mit weicher Plastikwolle, die beim Versand hochwertiger Ware anfällt.

Die Decke hat die Größe einer normalen Schlafdecke.



No Comment

Acryl Leinwand Karton 3 x 5 m
2022

Erzähl uns, warum unsere Stadt in Flammen steht
Sag uns, dass es nicht gegen Menschen geht
Sag uns, dass die Täter nicht ihrer Strafe entgehen
Sag uns was anderes, als wir in den Nachrichten sehn.

Serhij Zhadan



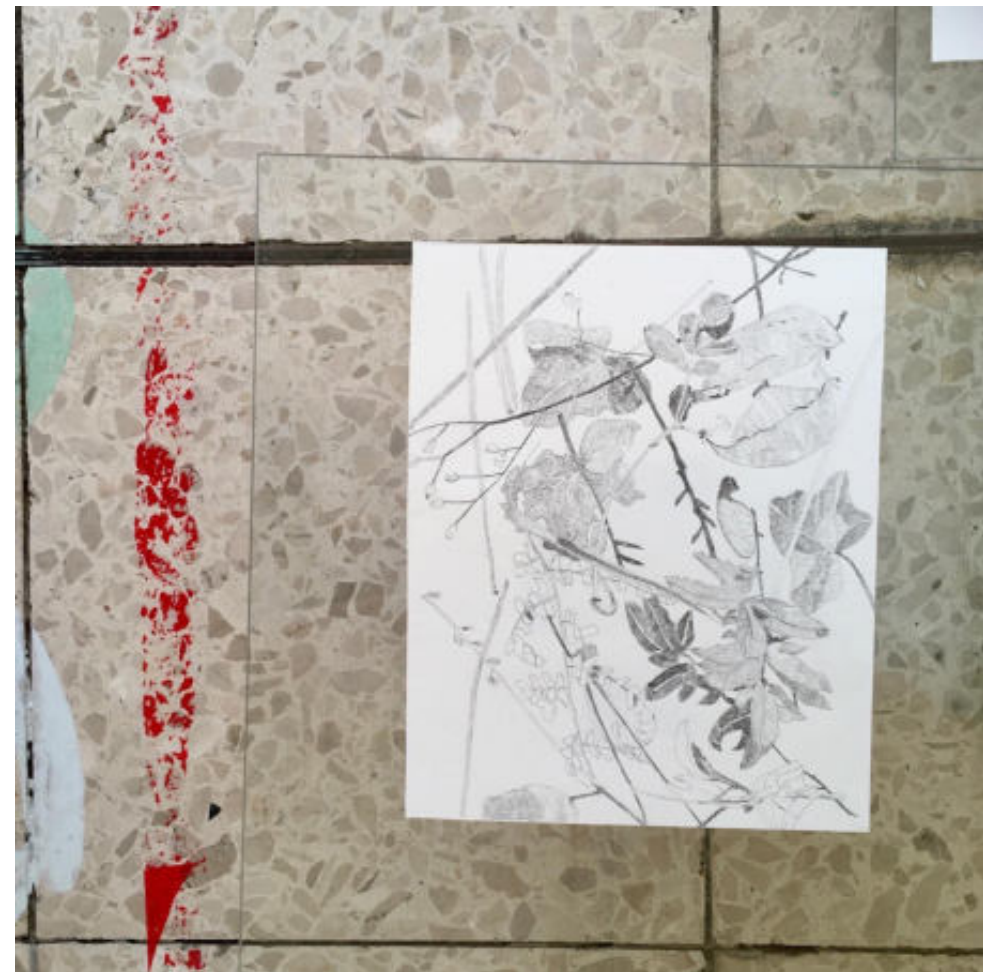


Brigitte von Savigny

Waldboden I - IV

Bleistiftzeichnungen
2021/2022

Butterbrottüten bedruckt mit Holzschnitten
2022





Grit Schumacher

grit-schumacher.de

Schatten

Fotoschnitt Wandarbeit 3 x 3 m
2022

Seit zweieinhalb Jahren beschäftige ich mich mit Fotoschnitten.

Ein Teil dieser Werke basiert auf eigenen Fotografien von Schatten.

Dazu gehört auch diese Arbeit.





Christel-Andrea Steier

christel-andrea-steier.de

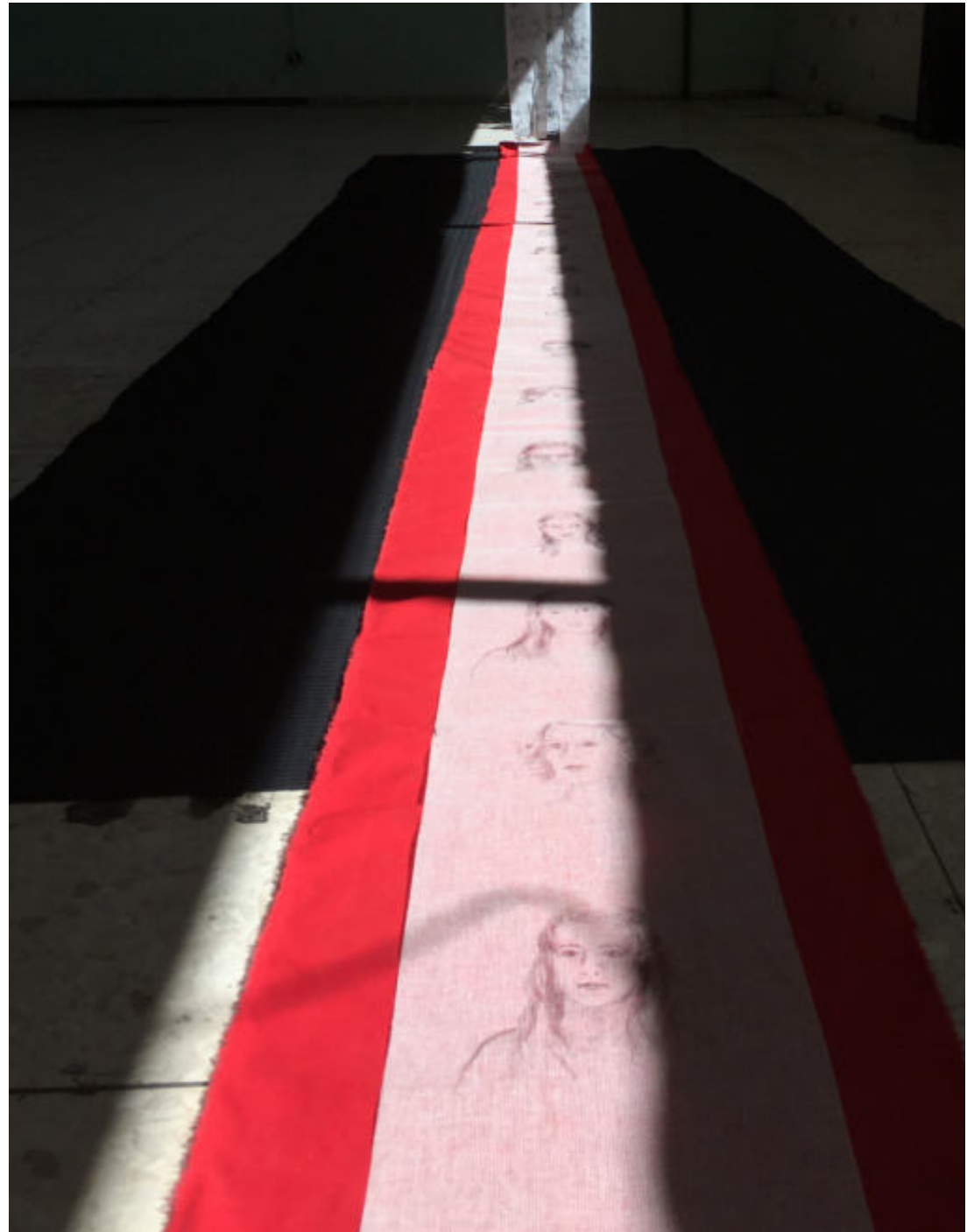
Zeit heilt alle Wunden (Sprichwort)

Graphit auf Mullbinde / Gaze
2013

Heilt Zeit alle Wunden ? Und: Wieviel Zeit braucht es, um „alle“ Wunden zu heilen ?

Als ich erfuhr, dass meine Eltern mich im Alter von ungefähr 9 Monaten haben weggeben müssen, weil mein Großvater mein Kinderlachen nicht ertragen konnte, habe ich lange über eine Motivation zu so einer Entscheidung nachgedacht. Mir wurde bewusst, dass die im Krieg erlebten Geschehnisse meines Großvaters Auswirkungen nicht nur auf SEINE gesamte Familie hatten, sondern sich die Traumata nachhaltig auf die nachfolgenden Generationen auswirkte. Frühkindliche Erfahrungen, wie z.B. die des Vertrauensverlustes, Verlassenheitsängste, Unsicherheit usw. – so weiß man heute – können Genveränderungen verursachen. Was habe ich wohl an meine Kinder weitergegeben als Resultat erlebter Erfahrungen weit vor meiner Zeit ? Und was geben die an meine Enkel weiter ?

Die Installation auf Mullbinde und Gaze stellt den Zusammenhang her von seelischen Verletzungen und dem Versuch zu heilen. Sie erinnert an Schicksale, die Kriege verursachen und die tiefe Wunden hinterlassen können. Man kann Personen aus dem Krieg retten, aber man kann den Krieg nicht aus den Köpfen holen.





Carmen Wörn
tanzwerkstatt-woern.de

Franziska Trischler
franziska-trischler.de

Hier gibf s „NICHTS“

Performance zur Finissage

Ohne philosophisch groß auszuholen, beschäftigt sich die Performance mit einem Phänomen der Zeit, in der wir gerade leben - nichts ist von Bestand, viel ist sehr schnell nichts mehr wert, wird zerstört, kaputt geschlagen und es bleibt nichts davon mehr übrig!

So wie hier im konkreten Kontext: ein alter Supermarkt wird zum Nichts und damit auch zu einem Sinnbild unserer Zeit?

Mit unserer Performance möchten wir den Anstoß dazu geben, sich auf das Nichts konstruktiv einzulassen und sich Gedanken zu machen: was bedeutet Nichts für mich und dich? Wie gehen wir damit um? Vermeiden wir es durch Aktionen oder nehmen wir es an?

Wir - das sind Beate, Birgit und Carmen (Tanzwerkstatt Wörn), Franziska (Sprechkünstlerin) und Nanette (Bühnenbildnerin). Wir haben uns zusammengetan, um mit dem Nichts zu spielen und verschiedene Aspekte rund ums Nichts mit unseren Mitteln (Bewegung/ Sprache/ Grafik) zu entdecken.

Beate Kiefer gehört seit vielen Jahren zur Stammbesetzung der Tanzwerkstatt Wörn. Bei der Entwicklung von Tanzprojekten ist sie im Team häufig eine Quelle der Inspiration. Schon immer begleitet sie die Liebe zum Tanz und der Bewegung und Tanzimprovisation ist Ausgleich und Lebenselixier für sie.

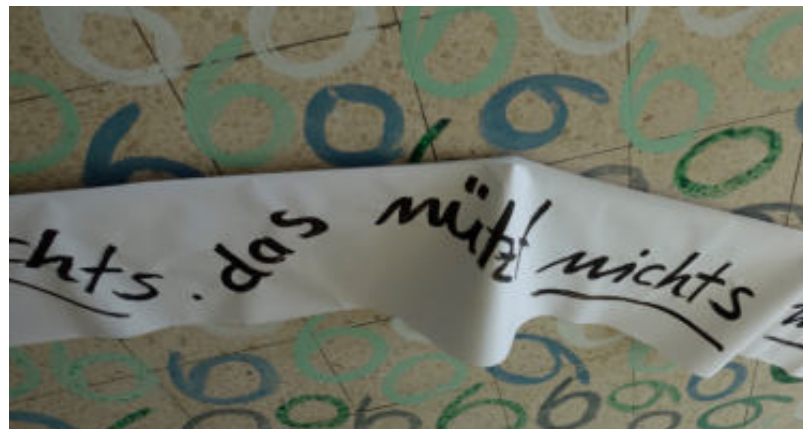
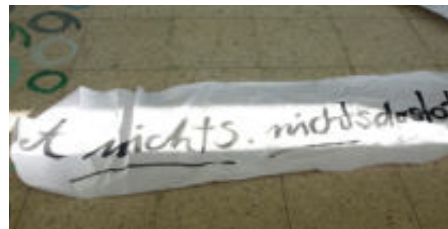
Birgit Grabosch entdeckte ihre Freude an tänzerischer Bewegung schon früh, zunächst beim Ballett, dann im Jazztanz und später in der Kontaktimprovisation im Rahmen von diversen Auftritten. Seit drei Jahren ist sie Mitwirkende in der Tanzwerkstatt Wörn.

Carmen Wörn leitet die Tanzwerkstatt Wörn, entwickelt als Choreografin Tanzprojekte und Performances in Verbindung mit Bildenden KünstlerInnen und bietet als Tanzpädagogin und Tanztherapeutin Seminare, Workshops und Kurse an.

Franziska Trischler lebt und arbeitet für das Sprechen in all seinen Facetten. Die studierte Sprechwissenschaftlerin ist mit Lesungen und Sprechperformances in Deutschland und Österreich zu hören und leitet als Dozentin an der PH Freiburg Seminare und die Sprechperformancegruppe.

Nanette Zimmermann erfindet und baut Räume im Theater und an anderen interessanten Orten - meist auf Grundlage von Texten, Gedichten und / oder Musik - und am liebsten in Kombination mit Trickfilm und Zeichnung.

<https://nanettezimmermann.de>

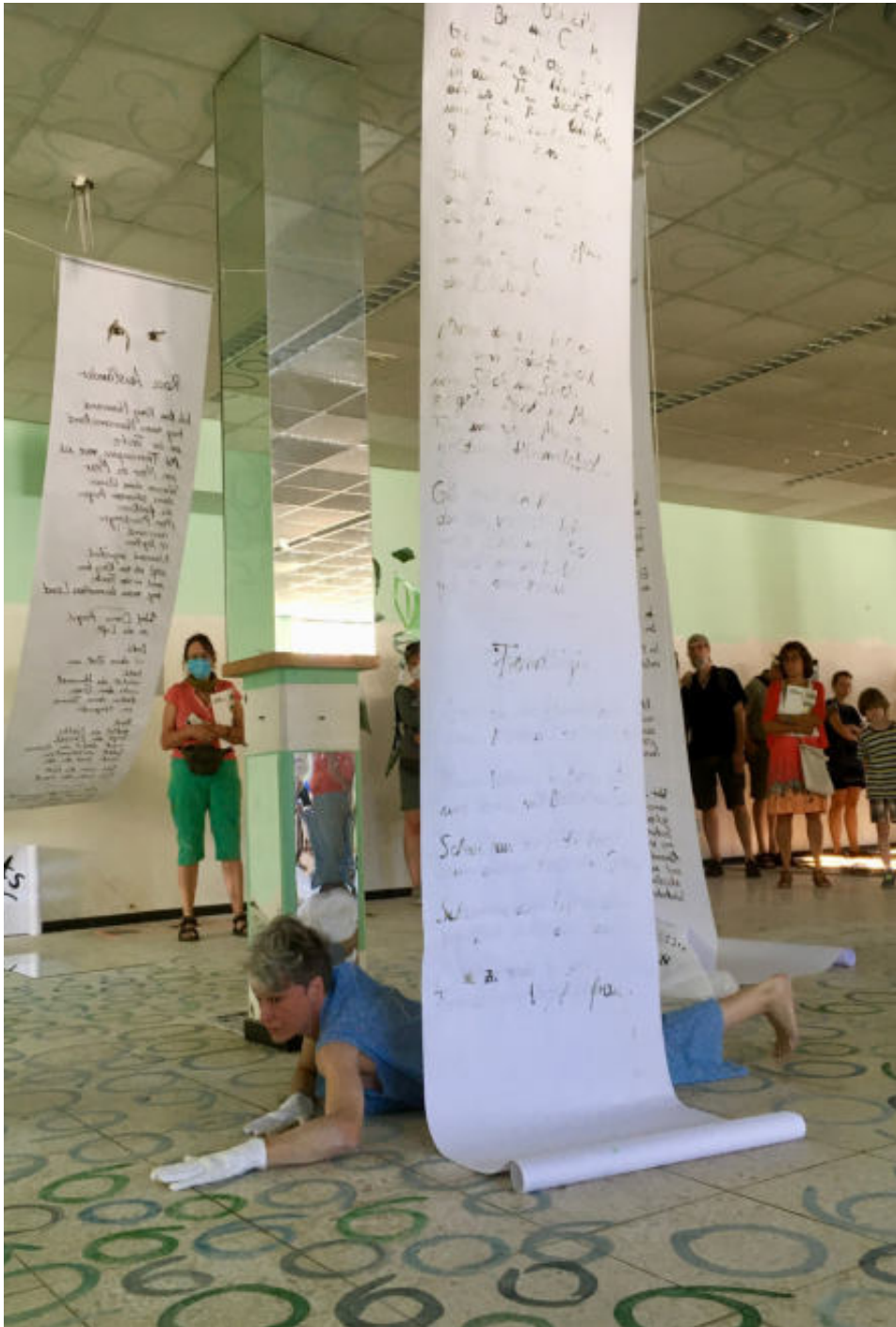


Angela Raith
angelaraith.de

mit Hanna Schüly
hannaschuely.de
Saxophon

„Kunst statt Putzen“
Performance zur Vernissage





Nanette Zimmermann

nanettezimmermann.de

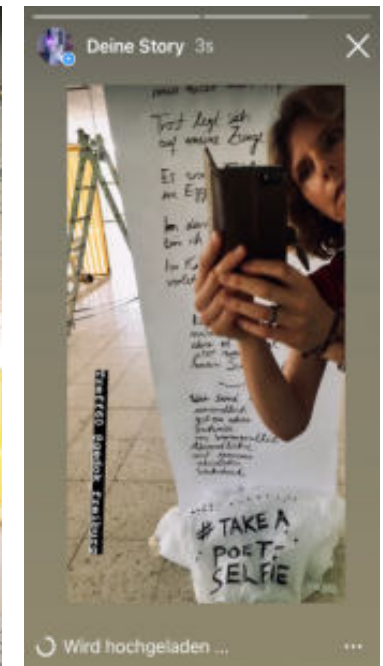
Gedichte im Spiegel – Gestern war heute

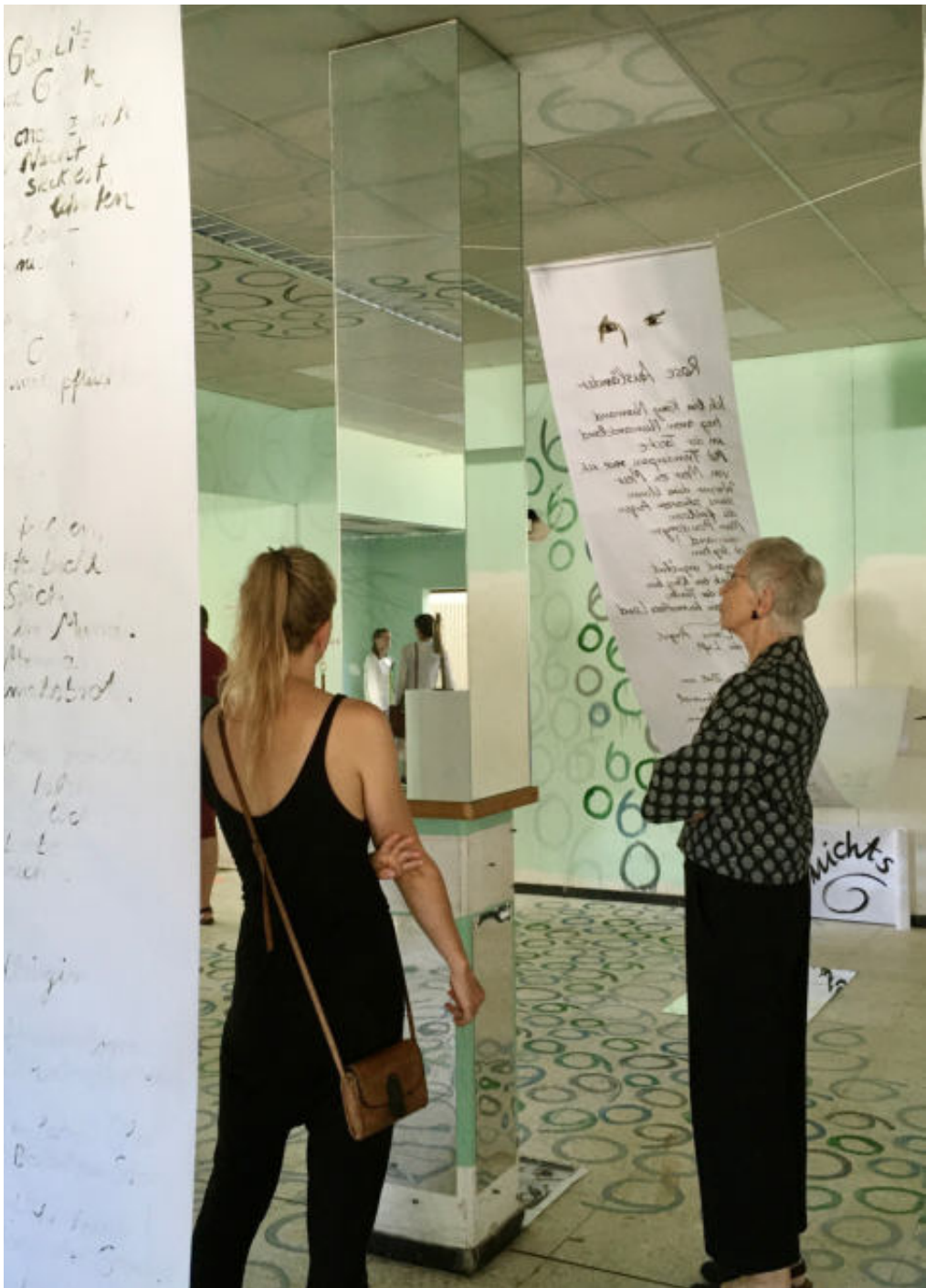
Vier Gedichtsfahnen vor einer verspiegelten Säule als Pagode
2022

Poesie von den Dichterinnen Rose Ausländer, Ingeborg Drewitz, Eleonore Glaubitz und Margrete Jenne - gefunden im Archiv der GEDOK Freiburg – in Spiegelschrift geschrieben – lesbar durch den Blick oder auch durch ein Foto in den Spiegel – mit oder ohne Selbstportrait.

Und eventuell wird das eine oder andere Foto oder Selfie im modernen Sinne auf den sozialen Medien „geteilt“ und die poetischen Gedanken werden zu neuem Leben erweckt.

Vier Gedichtsfahnen gruppieren sich um eine im ehemaligen Supermarkt vorgefundene verspiegelte Säule – eine Art Innenraum ähnlich einer „Pagode“ ist entstanden - die Betrachterin/der Betrachter geht zwischen den Papierbahnen hindurch und verweilt „innen“, um die Zeilen zu betrachten, zu lesen und eventuell festzuhalten.





Die Fotos der „Treff 60“ Ausstellung sind von Ria Hochmann und Nanette Zimmermann

Projektleitung Constanze Freudenberger, Kathrin Deusch und Nanette Zimmermann

Kontakt
GEDOK Freiburg e.V.
Beethovenstraße 4
79100 Freiburg
E-Mail: info@gedok-freiburg.de
www.gedok-freiburg.de

